

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

STUDIUM GENERALE

Sommersemester 2018



DAS STUDIUM GENERALE

an der Eberhard Karls Universität Tübingen

... sucht die wissenschaftsgeleitete Auseinandersetzung
in Gegenwartsfragen,
... behandelt Grundfragen der menschlichen Existenz,
... bietet das Gespräch über die Grenzen der Einzeldisziplin hinaus.

Das Studium Generale der Universität Tübingen steht allen Interessierten offen.
Die Teilnahme an Vorlesungen ist kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Universität Tübingen
Stabsstelle Hochschulkommunikation, Antje Karbe,
Wilhelmstraße 5, 72074 Tübingen
Telefon 07071 / 29-77851
www.uni-tuebingen.de/studium-generale

Das Studium Generale wird koordiniert im Auftrag
des Senats der Eberhard Karls Universität Tübingen von einer Arbeitsgruppe.
Leitung hat die Prorektorin für Studierende, Studium und Lehre, Professorin Dr. Karin Amos.

Vertrauen – ein Grundgefühl auf dem Prüfstand

jeweils Montag, 20 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Jürgen Wertheimer,
in Kooperation mit dem Weltethos Institut Tübingen

Politiker und Pastoren, Pädagogen und Lebensberater sind sich nahezu einig: Vertrauen ist die Grundlage unseres sozialen Miteinander, Kitt, Leim, Bindemittel. Die Literatur – und fast nur sie – zeigt, dass es sich nicht ganz so einfach darstellt und, dass die Prozesse, die wir mit dem Vertrauen einflößenden Begriff des „Vertrauens“ bezeichnen, höchst komplexer Natur sind. Sowohl im privaten wie im öffentlichen Bereich erweist sich dieses Gefühl zwischen den Gefühlen als ambivalent und auf einfache und zugleich irritierende Art kompliziert. Statt der erhofften Vereinfachung der Beziehungen kommt es im Gefolge eines Vertrauenspakts nicht selten zu einer Erhöhung des Risikos: Vertrauen verpflichtet. Anhand unterschiedlicher vorwiegend literarischer Texte können diese wichtigen Prozesse minutiös und erhellend verfolgt werden. So erhalten wir ein kompletteres und differenzierteres Bild der Vertrauens- und Misstrauensprozesse als dies häufig der Fall ist. Literarische Beobachtungen sollen dabei als Instrument der Analyse lebensweltlicher Erfahrungen verwendet werden. Die genannten Texte sind Grundlage für weitere Erkundungen.

23.04.2018 | Theorien und Konzepte des Vertrauens als Modus der Inklusion aber auch der Exklusion

Niklas Luhmann / Martin Schweer

30.04.2018 | „Ich liebe dich, vertraut hab ich dir nie.“ Liebe und/oder Vertrauen

William Shakespeare: Othello / Friedrich Schiller: Kabale und Liebe / Arthur Schnitzler: Traumnovelle

07.05.2018 | „... und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn“. Vertrauensstiftung und die Ideologie des Vertrauens

Friedrich Schiller: Die Bürgschaft

14.05.2018 | „... ein Abgrund von Verrat“. Vertrauen und Verrat – eine gefährliche Beziehung

Das Nibelungenlied / William Shakespeare: Julius Cäsar / Heinrich von Kleist: Die Hermannsschlacht

28.05.2018 | Die Legende vom Urvertrauen oder was eine Familie zusammenhält

Thomas Mann: Die Buddenbrooks

04.06.2018 | „In God we trust.“ Religionen als Vertrauensstiftende und -zersetzende Institutionen

Josef Roth: Hiob / Thomas Mann: Joseph und seine Brüder / Luise Rinser: Der Sündenbock

18.06.2018 | „Ich kann! Ich will! Ich werde!“ Die Droge des Selbstvertrauens als Stimulanz und Gefährdung

Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß / Hugo von Hoffmannsthal: Age of Innocence und die „Evangelien“ der Coaches

25.06.2018 | „Woher weißt Du, dass er nicht lügt – Woher weißt Du, dass er lügt?“ Vertrauen in wenig vertrauenserweckender Welt

Heinrich von Kleist: Die Verlobung von Santo Domingo / Berthold Brecht: Der gute Mensch von Sezuan / Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter

02.07.2018 | Prof. Dr. Niels Birbaumer, Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie / Wyss Center for Bio and Neuroengineering, Genf Anatomie des Vertrauens. Vertrauen aus der Sicht der Gehirnforschung und der Humanities

Dr. Bernd Villhauer, Weltethos-Institut

09.07.2018 | „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ oder „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser“. Controlling versus Confidence in der modernen Medien- und Geschäftswelt

16.07.2018 | Prof. Erdal Toprakyan, Zentrum für Islamische Theologie; Dr. Birgit Staemmler, Abteilung für Japanologie; Prof. Matthias Niedenführ, China Centrum Tübingen
Vertrauenskonzepte weltweit: gelten überall dieselben Grundregeln? Erkundungen im italienischen, orientalischen und ostasiatischen Raum

Marx-Lektüren.

Versuche, die Gegenwart zu begreifen

jeweils Dienstag, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling, Politikwissenschaft; Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse, Sozialethik; Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich, Erziehungswissenschaft

Karl Marx hat die wissenschaftliche und öffentliche Diskussion lange Zeit geprägt wie kaum ein anderer Theoretiker. Seine philosophischen Studien und gesellschaftstheoretischen Entwürfe haben nicht nur soziale Bewegungen, insbesondere die Arbeiterbewegung, beeinflusst, sondern auch das wissenschaftliche Denken revolutioniert. In den unterschiedlichsten Disziplinen des Wissenschaftssystems sind viele der von Marx angestellten Überlegungen aufgegriffen, intensiv diskutiert und immer wieder auch heftig kritisiert worden.

Am 5. Mai 2018 jährt sich zum 200. Mal der Geburtstag von Karl Marx. Die Ringvorlesung nimmt dies zum Anlass, sich mit dessen theoretischen und politischen Überlegungen auseinander zu setzen. Dabei steht weniger die Pflege der Tradition im Zentrum oder die präzise Rekonstruktion der Wirkungsgeschichte seiner Texte. Vielmehr sollen seine Arbeiten daraufhin geprüft werden, was sie zur Analyse der Gegenwart leisten. Wir laden daher dazu ein, im 21. Jahrhundert Marx neu zu lesen und die von ihm geprägten Begriffe, Konzepte und Theoreme darauf hin zu befragen, was sie zum Verständnis der zeitgenössischen gesellschaftlichen Verwerfungen leisten.

Zu diesem Zweck werden *im ersten Teil* der Ringvorlesung Schlüsseltexte von Marx vorgestellt – aus dem Frühwerk, das „Kommunistische Manifest“ oder „Das Kapital“. *Im zweiten Teil* werden zentrale Theoriekonzepte von Karl Marx wie Klasse und Kapital, Ideologie, Religionskritik und Entfremdung, aber auch weniger eindeutige Theoriestücke im Marxschen Denken wie Gleichheit und Gerechtigkeit erläutert und als Erkenntniswerkzeuge erprobt. Das Anliegen der Ringvorlesung besteht somit in

dem Versuch, einen Beitrag zur Analyse gegenwärtiger gesellschaftlicher Krisenphänomene zu leisten – und eben dies ausgehend von Theoremen und Begriffen, die von Marx geprägt und in den vergangenen Jahrzehnten von einer Vielzahl kritischer Theoretiker/innen weiterentwickelt und fortwährend verfeinert wurden.

- | | |
|---------------------------|---|
| 17.04.2018 | Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling, Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse, Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich
Mit Marx die Gegenwart begreifen. Oder: Warum eine Ringvorlesung zum Geburtstag von Karl Marx halten? |
| Marx begreifen | |
| 24.04.2018 | Prof. Dr. Anne Rohstock, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen
Vom Staatsfeind zur Ikone: Auf der Suche nach Karl Marx zwischen Soho und Chemnitz |
| 08.05.2018 | Prof. em. Dr. Wolfgang Fritz Haug, Institut für Philosophie, Freie Universität Berlin
Ein 150 Jahre altes Buch, aktueller als zu seiner Zeit: „Das Kapital“ |
| 15.05.2018 | Prof. Dr. Michael Quante, Philosophisches Seminar, Universität Münster
Das „Kommunistische Manifest“. Zwischen politischer Agitation und philosophischer Theorie |
| Mit Marx begreifen | |
| 29.05.2018 | Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling, Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen
Kapitalismusanalyse – Aktualitätsbezüge der Marx'schen Kritik der Politischen Ökonomie |
| 05.06.2018 | Prof. em. Dr. Christoph Deutschmann, Institut für Soziologie, Universität Tübingen
Die Marx'sche Klassentheorie – oft totgesagt, aktueller denn je |
| 12.06.2018 | Dr. Peter Bescherer, Institut für Soziologie, Universität Jena
Die Ausgeschlossenen – das Lumpenproletariat von heute? |
| 19.06.2018 | Prof. em. Dr. Micha Brumlik, Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft, Universität Frankfurt am Main
Projektion oder Motor der Hoffnung? Marx' Kritik der Religion |

26.06.2018	Prof. Dr. Dorothee Kimmich, Deutsches Seminar, Universität Tübingen Waren, Fetische und Warenfetische
03.07.2018	Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen Wozu Ideologiekritik?
10.07.2018	Dr. Christian Grabau, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen Gleichheit und Gleichgültigkeit
17.07.2018	Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse, Theologische Ethik / Sozialethik, Universität Tübingen Gerechtigkeit und materialistische Gesellschaftstheorie
24.07.2018	Prof. Dr. Astrid Franke / Dr. Nicole Hirschfelder, Englisch Seminar, Abteilung Amerikanistik, Universität Tübingen Marxlektüren in den USA

Gesundheit in gesellschaftlicher Verantwortung: Public Health

jeweils Dienstag, 20 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Peter Häußler, Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V.; Prof. Dr. Monika A. Rieger und Dr. Achim Siegel, Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung; Dr. Gisela Schneider, Deutsches Institut für ärztliche Mission (Difäm e.V.), Tübingen

Deutschland war ein Pionierland bei der Entwicklung einer wissenschaftlich begründeten öffentlichen Gesundheitsfürsorge, z.B. durch die sozialmedizinische Forschung und Praxis im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Die Pervertierung dieser Einsichten durch die Rassenhygiene und die Verbrechen des Nationalsozialismus haben nach dem 2. Weltkrieg bevölkerungsbezogene Sichtweisen auf die Gesundheit zunächst weitgehend diskreditiert. Gleichzeitig gewannen die individualmedizinischen Aspekte bei der Gesundheitsprävention an Bedeutung.

International aber entstanden neue Konzepte der Gesundheitsversorgung. So beschloss die WHO 1978 in Alma-Ata das sogenannte „Primary Health Care Concept“, das der Gemeinschaft die Verantwortung für die Gesundheit überträgt und aus fünf Säulen besteht: Partizipation, faire Verteilung von Ressourcen, intersektorale Zusammenarbeit, Zusammenspiel von Gesundheitsprävention und Behandlung sowie der Einsatz angepasster Technologien.

Seit Ende der 1980er Jahre kam es zu einer Wiederbelebung von Public Health in Deutschland – leider hat sich kein deutscher Begriff durchgesetzt. Public Health nimmt die Bevölkerung bzw. bestimmte Gruppen in den Blick und erweitert dadurch die Perspektive der klinischen Medizin, die sich in erster Linie auf Individuen und Krankheiten richtet. Sie befasst sich mit vielen Problemfeldern und ist auf eine interdisziplinäre Arbeitsweise und auf Methoden aus unterschiedlichen Fachgebieten angewiesen. Die systemische Sichtweise, der umfassende Anspruch und die Ziele von Public Health können freilich mit partikularen Interessen in Konflikt geraten.

Zu den aktuellen Herausforderungen in Deutschland gehören die Dominanz chronischer Erkrankungen und die ausgeprägte soziale Ungleichheit von Gesundheitschancen.

Diese Herausforderungen werden noch größer, wenn man die globale Gesundheit und den Klimawandel in den Blick nimmt – und wenn man sich messen lässt an der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die als ein Ziel festlegt „ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters [zu] gewährleisten und ihr Wohlergehen [zu] fördern“.

Einstieg

- 17.04.2018 | Prof. Dr. Monika A. Rieger, Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Tübingen
Was ist Public Health? Wie ist die Idee entstanden und weiterentwickelt worden?
- 24.04.2018 | Prof. Dr. Gerhard Trabert, Arzt und Sozialarbeiter, Fachbereich Sozialwesen der Hochschule RheinMain, Wiesbaden
Armut macht krank, und Krankheit macht arm.

Grundsätzliche Reflexionen

- 08.05.2018 | Prof. Dr. Hans-Jörg Ehni, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen
Welche Ethik steckt hinter Public Health?
- 15.05.2018 | Prof. Dr. Detlev Ganten, Präsident des World Health Summit, Berlin
**Genomforschung oder Weltgesundheit?
Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was können wir hoffen?**
- 29.05.2018 | Johannes Schäfer, Tropenmediziner, Tropenklinik Paul-Lechler-Krankenhaus; Dr. Gisela Schneider, Direktorin, Difäm e.V.
Armut und Gesundheit – Was Zika- und Ebola-Viren damit zu tun haben

Planung und Partizipation

- 05.06.2018 | Prof. Lotte Kaba-Schönstein, Hochschule Esslingen, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
Stadtentwicklung und Gesundheit – altersgerechte Quartierentwicklung

- 12.06.2018 | Dr. Achim Siegel, Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Tübingen
Die Integrierte Versorgung *Gesundes Kinzigtal* und ihr Beitrag zu Public Health
- 19.06.2018 | Dr. Heidrun Sturm, MPH, PhD, Institut für Allgemeinmedizin und interprofessionelle Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Tübingen
(Wie) kann dem Hausärztemangel durch regionale Bedarfsplanung begegnet werden?
- 26.06.2018 | Christoph Kranich, Leiter der Fachabteilung Gesundheits- und Patientenschutz, Verbraucherzentrale Hamburg
Patientenbeteiligung – Wie können kollektive Patienteninteressen in die Entscheidungen einbezogen werden?

Migration und Gesundheit

- 03.07.2018 | Dr. Selidji T. Agnandji, Institut für Tropenmedizin der Universität Tübingen; Dr. Benjamin Petsch, Head of Vaccines at CureVac GmbH, Tübingen
Global Health – Die Herausforderungen neuer Epidemien (z.B. Ebola) für Forschung und Entwicklung
- 10.07.2018 | Prof. Dr. August Stich, Chefarzt für Tropenmedizin Würzburg, Vizepräsident der Dt. Gesellschaft für Tropenmedizin und internationale Gesundheit
One Health – Klima und Gesundheit
- 17.07.2018 | Dr. Isabel Fernandes, Difäm e.V.; Basri Askin, Der PARITÄTISCHE Landesverband Baden-Württemberg
Migration und Gesundheit

Lokale Konsequenzen

- 24.07.2018 | **Abschlusspodium:
Public Health als Querschnittsaufgabe auf allen Ebenen – was geschieht bei uns vor Ort?**
Teilnehmer:
Manfred Niewöhner, Fachbereichsleiter, Stadt Tübingen
Peter Häußler, Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V.
Dr. Gottfried Roller, Kreisgesundheitsamt Reutlingen
Andreas Herpich, Tübinger Projekt Häusliche Betreuung Schwerkranker
Prof. Dr. Stephan Zipfel, Studiendekan der Medizinischen Fakultät Tübingen
Moderation: Prof. Dr. Monika A. Rieger

Aufstand, Aufruhr, Anarchie!

Formen des Widerstands im deutschen Südwesten

jeweils Mittwoch, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Sigrud Hirbodian, Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften

„Bei Abriss Aufstand“ hieß es bei den Demonstrationen gegen das Bahnprojekt Stuttgart 21. Vor zwei Jahren warf die große Landesausstellung „Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke“ die Fragen auf, ob die Menschen im heutigen Württemberg und den angrenzenden Regionen tapfer oder feige, ob sie frei oder nicht frei seien. Bereits der Bauernkrieg umfasste den gesamten deutschen Südwesten und mit dem Mössinger Generalstreik gab es ebendort einen einmaligen Versuch, die Machtübernahme der Nationalsozialisten durch einen Streik zu vereiteln. Deshalb gehen wir in der Geschichte des Südwestens auf Spurensuche nach Formen des Widerstands. Um jener Frage nachzugehen, stehen in dieser Vortragsreihe unterschiedliche Formen des Aufstandes, des Aufruhrs, aber auch anarchische Elemente im Vordergrund. Unter diesen Vorzeichen nehmen Historiker, Literaturwissenschaftler und Kulturwissenschaftler den deutschen Südwesten vom Hochmittelalter bis ins 21. Jahrhundert interdisziplinär in den Blick.

25.04.2018	Prof. Dr. Steffen Patzold, Universität Tübingen Aufbruch und Aufstand in der Zeit des Investiturstreits
02.05.2018	Dr. Bernhard Kreutz, Stadtarchiv Reutlingen Zunftkämpfe in südwestdeutschen Städten
09.05.2018	Dr. Axel Metz, Stadtarchiv Würzburg Die Absetzung Herzog Eberhards II. von Württemberg (1498) – eine Frage des (Un-)Gehorsams?
16.05.2018	Tjark Wegner, Universität Tübingen lebend in grosser widerspenkait und ungehorsam. Aufruhr in geistlichen Einrichtungen
06.06.2018	Prof. Dr. Andreas Schmauder, Stadtarchiv Ravensburg / Universität Tübingen Bundschuh und Armer Konrad
13.06.2018	Georg Wendt M.A., Stadtarchiv Aalen Freiheit, Fürst und Fremdherrschaft: Württembergs 'Bauernkrieg' 1525
20.06.2018	Dr. Stefan Knödler, Universität Tübingen Rebellische Literatur in Württemberg vor der Französischen Revolution
27.06.2018	Prof. Dr. Wilfried Setzler, Universität Tübingen Der Sturm der in die Zeit gefahren ist. Die bürgerliche Revolution von 1848/49 in Tübingen
04.07.2018	Prof. Dr. Frank Engehausen, Universität Heidelberg Die Novemberrevolution in Württemberg
11.07.2018	Prof. Dr. Klaus von Beyme, Universität Heidelberg Che Guevara in Schwaben? Tübingen 1968
18.07.2018	Prof. Dr. Ewald Frie, Universität Tübingen Der Mössinger Generalstreik

Lehrer*innenbildung für eine Schule der Zukunft. Perspektiven aus der fachdidaktischen Forschung

jeweils Mittwoch, 18 Uhr c. t., Hörsaal 25, Kupferbau

Organisation:

Sibylle Meissner, Geschäftsführung TüSE; Prof. Dr. Thorsten Bohl, Direktor TüSE, Erziehungswissenschaft, Schulpädagogik; Dr. Nina Beck, Geschäftsführung TüSE

Schulen stehen angesichts bestehender gesellschaftlicher Herausforderungen vor der Aufgabe, sich kontinuierlich zu verändern. Sie tun dies nicht nur auf Ebene der Einzelschule, indem sie schulorganisatorische und pädagogische Innovationen umsetzen; auch auf inhaltlich-curricularer sowie fachdidaktischer Ebene sind Lehrkräfte gefordert, den eigenen Unterricht weiterzuentwickeln.

Mit der Vorlesungsreihe „Lehrer*innenbildung für eine Schule der Zukunft. Perspektiven aus der fachdidaktischen Forschung“ setzt die Tübingen School of Education (TüSE) die im Wintersemester aufgelegte Vorlesungsreihe fort. Wissenschaftler*innen unterschiedlichster Disziplinen arbeiten aktuelle fachdidaktische Fragestellungen und Forschungsdesiderate für eine Schule der Zukunft heraus und zeigen mit Blick auf verschiedene Schulfächer, welche Konsequenzen sich hieraus für die zukünftige Gestaltung der Lehrer*innenbildung ableiten lassen.

18.04.2018	Dr. Judith Glaesser, Prof. Dr. Augustin Kelava Kompetenzentwicklung von Lehrkräften und ihre Erforschung am Beispiel der Fächer Mathematik und Englisch: Überlegungen zur Lehrer*innenbildung in den Fachdidaktiken	09.05.2018	Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe Historisches Lernen im 21. Jahrhundert: Geschichtsdidaktische Herausforderungen und Potentiale
25.04.2018	Prof. Dr. Claudia Bohrmann-Linde, Prof. Dr. Christoph Randler Forschungstrends und Entwicklungsperspektiven in der Naturwissenschaftsdidaktik. Implikationen für die Lehrer*innenbildung	16.05.2018	Prof. Dr. Uwe Küchler Didaktik des Englischen: Perspektiven, Aufgaben und Entwicklungslinien in der Lehrer*innenbildung für eine Schule der Zukunft
02.05.2018	Prof. Dr. Kathleen Stürmer Lehr- und Lernforschung in den Fachdidaktiken. Wie interdisziplinäre Bildungsforschung einen Beitrag zur Lehrer*innenbildung leisten kann.	30.05.2018	Prof. Dr. Kristina Peuschel Die Zukunft der Sprache(n) in Schule und Unterricht: mehrsprachige Bildung auf den Weg bringen
		06.06.2018	Dr. Wolfgang Polleichtner Wie sieht die Didaktik des Griechisch- und Lateinunterrichts in einer Schule der Zukunft aus? Befunde aus der Forschung
		13.06.2018	Prof. Dr. Julia Hapke Normative und empirische Betrachtungen des Sportunterrichts in der Schule – Implikationen für die Sportlehrer*innenbildung <i>Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung findet im Audimax, Neue Aula, statt.</i>
		20.06.2018	Prof. Dr. Taiga Brahm, Michelle Rudeloff Ökonomische Bildung in der Schule der Zukunft – Herausforderungen für die wirtschaftsdidaktische Forschung und Entwicklung
		27.06.2018	Dr. Tanja Rinker Didaktik des Deutschen in der Schule der Zukunft. Perspektiven aus der fachdidaktischen Forschung
		04.07.2018	PD Dr. Philipp Thomas Durch welche fachdidaktische Forschung können Ethikunterricht und philosophische Bildung besser werden?
		11.07.2018	Prof. Dr. Dr. Friedrich Schweitzer, Prof. Dr. Reinhold Boschki, Prof. Dr. Fahimah Ulfat Interreligiöse Bildung in christlicher und muslimischer Sicht
		18.07.2018	Prof. Dr. Thomas Potthast, Marius Albiez, Andri König, Dr. Uta Müller Bildung für nachhaltige Entwicklung – Wie lässt sie sich lehren und lernen? Konsequenzen für die universitäre Lehrer*innenbildung und den schulischen Unterricht
		25.07.2018	Prof. Dr. Colin Cramer Fachdidaktik als Element universitärer Lehrer*innenbildung aus Sicht der Professionsforschung

1968 – Geschichte und Mythos eines Jahres

jeweils Mittwoch, 20 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Jan Eckel, Prof. Dr. Georg Schild, Seminar für Zeitgeschichte

Das Jahr 1968 war durch innere Unruhen und kulturelle Umbrüche in Deutschland, Frankreich, den Vereinigten Staaten und sogar den Ländern des Ostblocks gekennzeichnet. Seither ist „1968“ zum Synonym für einen Aufbruch der Generation der nach dem Zweiten Weltkrieg Geborenen geworden. Was wollten sie erreichen, was haben sie bewirkt? Wie erinnern wir uns heute an das Jahr 1968? Die Ringvorlesung will sich aus historischer, gesellschafts- und kulturwissenschaftlicher Sicht dem Jahr und dem Mythos 1968 nähern.

25.04.2018	Prof. Dr. Jan Eckel, Fachbereich Geschichtswissenschaft, Universität Tübingen Zum historischen Ort von „1968“ in der Zeitgeschichte
02.05.2018	Prof. Dr. Bernd Jürgen Warneken, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen Provinz und Revolution: „1968“ in Tübingen
09.05.2018	Prof. Dr. Georg Schild, Fachbereich Geschichtswissenschaft, Universität Tübingen Das Jahr der Enttäuschungen: 1968 in den USA
16.05.2018	Prof. Dr. Johannes Großmann, Fachbereich Geschichtswissenschaft, Universität Tübingen 1968 in Frankreich: Nationale und transnationale Perspektiven
30.05.2018	Prof. Dr. Klaus Gestwa, Fachbereich Geschichtswissenschaft, Universität Tübingen Prager Frühling, realexistierender Sozialismus und die East Side Story von 1968
06.06.2018	Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe, Fachbereich Geschichtswissenschaft, Universität Tübingen Mexiko 1968: Studentenproteste, Olympia und das Massaker von Tlatelolco

13.06.2018	Prof. Dr. Julia Angster, Historisches Institut der Universität Mannheim Die Anschläge auf Benno Ohnesorg und Rudi Dutschke und die Folgen für die Bundesrepublik
20.06.2018	Prof. Dr. Karin Amos, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen Grundsteinlegung der Universität Bielefeld: 1968 und die Folgen für das deutsche Bildungssystem
27.06.2018	Prof. Dr. Horst Tonn, Englisches Seminar, Universität Tübingen „Let the Sunshine In“: 1968 und die Politik der Popmusik
04.07.2018	Dr. Florian Bock, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Tübingen Der „Pillen-Bann“: Die Enzyklika Humanae Vitae und das katholische 1968
11.07.2018	Prof. Dr. Jürgen Wertheimer, Deutsches Seminar, Universität Tübingen „Deutschland im Herbst“ – 1968 und die RAF im Spiegel der Literatur und des Films
18.07.2018	Prof. Dr. Reinhold Weber, Fachbereich Geschichtswissenschaft, Universität Tübingen, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg „... und natürlich kann geschossen werden.“ Von „1968“ zum Terrorismus?

Hochkulturen in Ägypten und im Vorderen Orient: Aktuelle Tübinger Forschungsprojekte des IANES

jeweils Donnerstag, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Christian Leitz, Peter Pfälzner und Konrad Volk (IANES)

Der Nahe Osten macht in den letzten Jahren überwiegend negative Schlagzeilen. Es ist fast in den Hintergrund geraten, dass er spätestens seit dem dritten vorchristlichen Jahrtausend die Heimat zahlreicher antiker Kulturen war. Die Erfindung der Schrift in Form von Keilschrift und Hieroglyphen, die Entwicklung von Monumentalarchitektur sowohl im sakralen wie im königlichen Bereich, die Organisation größerer Territorialstaaten, die Entwicklung ausgeklügelter Bewässerungssysteme, all dies hat hier seinen Ursprung.

Das Tübinger Institut für die Kulturen des Alten Orients / Institute for Ancient Near Eastern Studies (IANES) mit seinem drei Fächern Ägyptologie, Altorientalische Philologie und Vorderasiatische Archäologie ist eine der aktivsten Einrichtungen in Deutschland. Unter bisweilen schwierigen Bedingungen werden hier zahlreiche Projekte vor Ort in Ägypten, Syrien, Irak, Türkei, Iran und im Oman durchgeführt. Hinzu kommen Editionsprojekte in Zusammenarbeit mit internationalen Museen, die in dieser Ringvorlesung einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen.

19.04.2018	Prof. Dr. Peter Pfälzner, Dr. Paola Sconzo Städte und Länder am Rande Mesopotamiens: Die Region Kurdistan des Irak als neue Schwerpunktregion archäologischer Forschung
26.04.2018	Dr. Wiebke Meinhold Was tun gegen die Zersplitterung von Familienvermögen? Wie man im alten Babylonien unerwünschten Folgen von Erbteilung begegnete
03.05.2018	Dr. Virginia Herrmann Edge of Empires: Hittites and Assyrians at Zincirli, Turkey (auf Englisch)

17.05.2018	Prof. Dr. Christian Leitz Die Dekoration des Tempels der Löwengöttin Repit in Athribis
07.06.2018	Dr. Ramadan Hussein Late Period Shaft Tombs in Saqqara (auf Englisch)
14.06.2018	Prof. Dr. Louise Gestermann Die spätzeitliche Grabanlage des Monthemhet in Theben (TT 34)
21.06.2018	Dr. des. Mohammad Karami A rediscovered field for archaeology: recent explorations of the University of Tübingen in Iran, the region of Jiroft (auf Englisch)
28.06.2018	Dr. des. Jana Matuszak „Und du, du bist eine Frau?!“ Das Frauenbild in der sumerischen didaktischen Literatur des frühen 2. Jahrtausends v. Chr.
05.07.2018	Dr. Marcus Müller Archäologische Ausgrabungen im Tempel von Athribis in Oberägypten
12.07.2018	Dr. Conrad Schmidt Kupfer aus dem Land Magan: Neueste Forschungen im Sultanat Oman
19.07.2018	Dr. Daniela Mendel und Dr. des. Alexa Rickert Das Sanktuar Alexanders des Großen in Karnak und die angrenzenden Räume
26.07.2018	Dr. Anne Wissing, Dr. des. Sarah Lange-Weber, Dr. des. Ivana Puljiz Qatna (Syrien) im 2. Jahrtausend v. Chr.: ein Palast, zwei Gräfte und das Gold der Könige – ein Resümee nach 18 Jahren Tübinger Forschungen

Studio Literatur und Theater

Wilhelmstraße 19–23
72074 Tübingen
Tel. 07071 / 29-77379
Fax: 07071 / 29-5210
<http://www.uni-tuebingen.de/Studio-Literatur-Theater/>

Leiterin: Dagmar Leupold
Sprechzeiten: Mi 12.00 – 14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat: Elisabeth Bohley
Kontakt: elisabeth.bohley@uni-tuebingen.de
Öffnungszeiten des Büros:
Di und Mi 8.30 – 12.00 Uhr; Do 9.00 – 12.00 Uhr

Das Studio Literatur und Theater ist seit 1997 eine selbstständige Einrichtung der Universität, die wie das Zeicheninstitut und das Collegium musicum der künstlerischen Ausbildung dient. Studierende aller Fachbereiche können hier Kurse zu diversen Formen des nichtwissenschaftlichen Schreibens belegen. Neben den Studioeigenen Seminaren zu Prosa, Lyrik, szenischem Schreiben und vielem mehr, bietet die Arbeit von Gastdozenten vielfältige Möglichkeiten der Horizonsweiterung. Lehrbeauftragte sind regelmäßig Autorinnen und Autoren, Theater-, Verlags- und Rundfunkprofis. Im Mittelpunkt steht zwar das eigene kreative Schreiben der Studierenden. Dazu gehört aber auch die Umsetzung, die Präsentation. Auf der Theaterbühne, im Rundfunkstudio oder auf dem Lesepodium wird das Erarbeitete ausprobiert und nach Möglichkeit öffentlich vorgetragen. Das Studio Literatur und Theater kooperiert hierzu mit dem Landestheater Tübingen und dem SWR.

Die Teilnehmer erhalten Nachweise über diese Zusatzqualifikation (Schein, Schlüsselqualifikation, Credits). Darüber hinaus kann ein Abschlusszertifikat erworben werden (Voraussetzung: mind. 6 Scheine, Abschlussarbeit und -gespräch, Näheres dazu im Büro erfragen).

Die Anmeldung zu den Seminaren ist **verbindlich**; pro Semester können maximal zwei Veranstaltungen besucht werden. Sollte sich vor Semesterbeginn herausstellen, dass eine Teilnahme doch nicht möglich ist, bitten wir um rechtzeitige Abmeldung, damit Nachrücker der Warteliste benachrichtigt werden können. Alle Veranstaltungen sind kostenlos.

Anmeldung ab 21.03.2018 im Sekretariat des SLT, telefonisch oder per Mail (unter Angabe folgender Daten: Postadresse, Telefonnummer, Studienfächer und Semesterzahl).

Veranstaltungsprogramm Sommersemester 2018

Werkstatt Work in Progress Meistersinger Dozentin: Dagmar Leupold	Di 16.00 – 19.00 Uhr Beginn: 24.04.2018
Werkstatt Erzählende Prosa: Stoffwechsel Weiterschreiben. Umschreiben Dozentin: Dagmar Leupold	Mi 14.00 – 16.00 Uhr Beginn: 25.04.2018
Werkstatt Kurze Prosa Vorm Fensterbrett. Ansichten einer Kleinstadt Dozentin: Dagmar Leupold	Mi 16.00 – 18.00 Uhr Beginn: 25.04.2018
Werkstatt Lyrik Das Liebesgedicht. 1002 Nächte _ auch bei Tageslicht betrachtet Dozentin: Dagmar Leupold	Do 10.00 – 12.00 Uhr Beginn: 26.04.2018
Sprechwerkstatt Minnesang Hartmann von Aue Dozent: Christian Hörburger	Do 18.00 – 20.00 Uhr Beginn: 17.05.2018
Werkstatt literarisches Übersetzen So gab ein Wort das andere... Übersetzen von Kurzgeschichten Dozentin: Sophia Simon	Kompaktseminar 08. – 10.06.2018
Lyrikwerkstatt Das Gedicht und sein Double Dozentin: Nancy Hüniger	Kompaktseminar 15. – 17.06.2018
Werkstatt Lektorat Der Lektor. Ein Beruf zwischen Literatur, Produktmanagement und Krise Dozent: Oliver Vogel	Kompaktseminar 22. – 24.06.2018
Eintritt frei! Dozentin: Dagmar Leupold	Mi 19.30 – 21.00 Uhr 02.05., 06.06., 04.07.2018

Collegium Musicum der Universität Tübingen

Leitung: UMD Philipp Amelung

Sekretariat: Ulrike Maria Wöllhaf (derzeit krankheitsbedingt nicht besetzt)
Telefon 07071 / 29-76096 (oder 72414)
Telefax 07071 / 29-5801
collegium.musicum@uni-tuebingen.de
Weitere Informationen unter: www.uni-tuebingen.de/collegium

Notenarchiv
Schulberg 2 (Pfleghof)
collegium.musicum@uni-tuebingen.de
Telefon 07071 / 29-75308 (oder 75300)

Das Collegium Musicum der Universität Tübingen bietet im Rahmen des Studium Generale Studierenden aller Fakultäten ein umfassendes Programm zur musikalischen Fortbildung an.

Das Akademische Orchester erarbeitet sinfonische Programme unterschiedlicher Stilrichtungen und wird während der Einstudierung von professionellen Musikern unterstützt. Der Akademische Chor widmet sich vorwiegend oratorischen Programmen, die er mit Gastensembles (bei alter Musik häufig auf historischen Instrumenten) oder im ca. zweijährigen Rhythmus mit dem Akademischen Orchester aufführt. Dem großen Chor entspringt die Camerata vocalis, ein Kammerchor, der sich anspruchsvoller A-capella-Literatur widmet. Darüber hinaus bietet das Collegium Musicum eine musikalische und organisatorische Betreuung für interessierte studentische Musiziergruppen an.

Interessenten sind herzlich eingeladen, sich zu Semesterbeginn beim Collegium Musicum vorzustellen. Programm, Konzerttermine und Probenzeiten finden Sie aktuell auf: www.uni-tuebingen.de/collegium

Akademisches Orchester der Universität Tübingen

Die Wurzeln des Akademischen Orchesters Tübingen reichen zurück bis zum von Friedrich Silcher gegründeten „Akademischen Musikverein“. Dabei geht es nicht nur musikalisch ambitioniert zu. UMD Philipp Amelung möchte Studierenden die Möglichkeit geben, unterschiedliche Stilrichtungen kennenzulernen. So wurden in den letzten Jahren u.a. Oratorien von Mendelssohn, Britten und J. S. Bach aber auch unterschiedlichste sinfonische Programme mit Werken von Mozart, Schubert und Beethoven über Schumann, Brahms und Tschaikowski bis hin zu Honegger, Mahler und Strauß einstudiert und aufgeführt. Zudem brachte das Ensemble mit dem „Fidelio“ Beethovens einzige Oper in konzertanter Form auf die Bühne.

**Wöchentliche Probe immer mittwochs, 20.00 – 22.15 Uhr, im Festsaal Neue Aula.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Camerata vocalis / Kammerchor der Universität Tübingen

Die Camerata vocalis hat sich ein stilistisch weitgefächertes a-capella-Repertoire erarbeitet. Durch Konzertreisen sowie CD- und Rundfunkproduktionen war das Ensemble weltweit als musikalischer Botschafter für Tübingen und seine Universität zu erleben.

Gegründet wurde der Kammerchor 1973 vom damaligen Universitätsmusikdirektor Alexander Sumski. Besondere Akzente legte er auf die Musik der Ostkirche und die Wiederentdeckung und Aufarbeitung der Musik in oberschwäbischen Klöstern, aus denen mehrere CDs entstanden. Im Oktober 2000 gastierte der Chor unter Leitung von Sumskis Nachfolger Tobias Hiller auf der EXPO 2000 in Hannover. Seit April 2011 liegt die Leitung in den Händen von UMD Philipp Amelung, mit dem der Chor u.a. eine Reise nach Israel und Palästina, ein Konzert anlässlich des 100. Geburtstags von Benjamin Britten sowie Auftritte im Rahmen der erstmals stattfindenden „Tage für Neue Musik“ in Tübingen durchführte. Das Standardrepertoire der Camerata Vocalis wird regelmäßig durch Werke aller Epochen erweitert.

**Proben und Konzerte der Camerata Vocalis finden auf Projektbasis statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Akademischer Chor der Universität Tübingen

Der Akademische Chor der Universität Tübingen entstand 1999 auf Initiative von UMD Tobias Hiller durch die Erweiterung des Kammerchores Camerata vocalis. Bei der Aufführung oratorischer Werke bringt das Ensemble neben großen Oratorien auch seltener gespielte Werke zur Aufführung, wie z. B. Poulencs „Gloria“, das „Dona nobis pacem“ von Ralph Vaughan Williams oder Brittens „War Requiem“.

Zum 525-jährigen Jubiläum der Universität erlebte eine Auftragskomposition von Age Hirv (Estland) im Juli 2002 in Tübingen ihre Welturaufführung. Im Sommer 2008 erlebte das Oratorium „Jeanne d`Arc“ von Arthur Honegger, das wegen seiner komplexen Besetzung in Deutschland nur selten gespielt wird, umjubelte Aufführungen. Zum Mendelssohnjahr wurde dessen „Lobgesang“ mit der Sinfonietta Tübingen aufgeführt.

Im Sommersemester 2011 führte der Akademische Chor erstmals unter der Leitung von UMD Philipp Amelung das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms mit dem Akademischen Orchester und dem Universitätschor aus Innsbruck auf. Das Programm 2013 beinhaltete neben der „Carmina Burana“ von Carl Orff, die Uraufführung eines Auftragswerkes von Markus Höring „Golgatha“ sowie 2014 das „Oratorium Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Das Ensemble trat unter anderem mit dem „Weihnachtsoratorium“ von J.S. Bach und kleineren kirchenmusikalischen Werken von Franz Schubert anlässlich der Herausgabe eines neuen Bandes durch die ebenfalls im Pflughof ansässige Schubert-Ausgabe in Erscheinung. 2016 war der Akademische Chor an der Uraufführung der Oper „W-The Truth Beyond“ beteiligt, die aus Henning Mankells Romanen über den Kriminalkommissar Kurt Wallander entstand und in Tübingen und im schwedischen Ystad aufgeführt wurde.

Wöchentliche Probe immer dienstags, 20.00 – 22.15 Uhr, im Pflughofsaal, Schulberg 2.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium

Veranstaltungen des Hochschulsports

Wilhelmstraße 124

Das Sportprogramm für Studierende und Universitätsangehörige im kommenden Semester finden Sie im gesonderten Faltblatt des Instituts für Sportwissenschaft oder im Internet unter www.hsp.uni-tuebingen.de/

Zusätzliche Auskünfte erteilt das Sekretariat Tel. 07071 / 29-7263.

Zeicheninstitut

Neue Aula
Wilhelmstr. 7
72074 Tübingen

Die Kurse finden in den Räumen des Zeicheninstituts in der Neuen Aula, Geschwister-Scholl-Platz 1 und in den Keramik-Räumen der Volkshochschule, Katharinenstraße 18, statt.

Die **Kursanmeldung** erfolgt über Campus unter <https://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/lfsfserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120181=98667|95262|95528|98520|97653&P.vx=kurz>

Zeichnen und Malen

Comic – Zeichenkurs

Leiterin: Maike Gerstenkorn
Donnerstag: 19.00 – 21.00 Uhr
Beginn: 19.04.2018

Neue Aula 307

Grundkurs Zeichnen

Leiter: Christian Kolb
Dienstag: 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn: 17.04.2018

Neue Aula 307

<p>Figürliches Zeichnen Leiter: Prof. Thomas Heger Dienstag: 18.00 – 20.00 Uhr Beginn: 17.04.2018</p>	<p>Neue Aula 307</p>	<p>Malen mit Ölfarbe Leiter: Martin Krause Montag: 11.00 – 14.00 Uhr Beginn: 16.04.2018</p>	<p>Neue Aula 307</p>
<p>Der Gegenstand: Mixed Media – gezeichnet und gemalt Leiter: Prof. Thomas Heger Dienstag: 20.00 – 22.00 Uhr Beginn: 17.04.2018</p>	<p>Neue Aula 307</p>	<p>Verlinktes Ding! Wissenschaft trifft Kunst Leiterinnen: Marion Springer und Maren Gebhardt Samstag 23.06.2018, 10.00 – 18.00 Uhr Samstag 30.06.2018, 10.00 – 18.00 Uhr Sonntag 07.07.2018, 10.00 – 18.00 Uhr</p>	<p>Neue Aula 307</p>
<p>Zeichnen und Malen: Von der Maske zum Portrait Leiter: Frido Hohberger Mittwoch: 16.00 – 18.00 Uhr Beginn: 18.04.2018</p>	<p>Neue Aula 307</p>	<p>Künstlerische Fotografie Thema: Gegenden / Orte (analog) Leiter: Günter Weckwarth-Saenger Dienstag: 18.20 – 21.30 Uhr Beginn: 17.04.2018 <i>(Kulturprogramm des Studierendenwerks)</i></p>	<p>Fotolabor / Brechtbau</p>
<p>Aktzeichnen Leiter: Frido Hohberger Mittwoch: 18.00 – 20.00 Uhr Beginn: 18.04.2018</p>	<p>Neue Aula 307</p>	<p>Thema: Portrait und Selbstportrait (analog) Leiter: Martin Frech Mittwoch: 18.00 – 21.00 Uhr Beginn: 18.04.2018</p>	<p>Fotolabor / Brechtbau</p>
<p>Malerei: Malerei – Kopf und Akt (Acryl) Leiter: Thomas Waldner Donnerstag: 16.00 – 19.00 Uhr Beginn: 19.04.2018</p>	<p>Neue Aula 307</p>	<p>Keramik/Plastisches Gestalten Skulpturen und Keramik Leiterin: Margarete Luchting – Paysan Dienstag: 17.00 – 20.00 Uhr Beginn: 17.04.2018 <i>(Kulturprogramm des Studierendenwerks)</i></p>	<p>Volkshochschule Katharinenstr. 18</p>
<p>Mensch aus Farbe Leiter: Moritz Stotzka Samstag 09.06.2018, 10.00 – 17.00 Uhr Sonntag 10.06.2018, 11.00 – 15.00 Uhr</p>	<p>Neue Aula 307</p>	<p>Form und Gefäß Leiterin: Henriette Lempp Mittwoch: 18.00 – 21.00 Uhr Beginn: 18.04.2018</p>	<p>Volkshochschule Katharinenstr. 18</p>
<p>Zeichenkurs Schattierung Leiterin: Maike Gerstenkorn Mittwoch: 20.00 – 22.00 Uhr Beginn: 18.04.2018</p>	<p>Neue Aula 307</p>		
<p>Drucktechniken / Radiertechniken Leiter: Ulrich Schultheiss Montag: 19.00 – 22.00 Uhr Beginn: 16.04.2018 <i>(Kulturprogramm des Studierendenwerks)</i></p>	<p>Neue Aula 306</p>		

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

